

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die Taunus-Zeitung mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreise ein-
zelner Ausgaben: Die Taunus-Blätter (Dienstage) und des „Kurzgefassten Sonntags-Blattes“
(Sonntage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gedruckt vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Vorabnahme und am Zeitungsständer des Verkäufers vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus-
schließlich des Postgebührens. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für deutsche Anzeigen, 15 Pfennig
für fremdsprachige Anzeigen; die 85 mm breite Zeile 15 Pfennig für deutsche Anzeigen, 25 Pfennig für
fremdsprachige Anzeigen.

Donnerstag

30

September

Wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachsch. Jede Nach-
schreibung wird hinsichtlich der gerichtslicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Zusatz M. 5. — Anzeigen-Nachträge: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 191 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Im Westen und Osten.

Während der letzten vierundzwanzig Stunden haben die
Kämpfe mit außerordentlicher Gewalt unternehmenen
Angriffe der Engländer und Franzosen keinen weiteren
Erfolg gebracht. Die englischen Gasangriffe haben nach der
Zerschlagung des ersten Schutzes dem Feind nicht vor-
geschritten. Die Breche in unserer ersten Verteidigungs-
linie bei Loos konnte im Gegenteil in den beiden letzten Ta-
gen verringert werden. Das ist in ansehnlicher der ganzen
Verhältnisse ein äußerst wichtiger Erfolg der deutschen
Verteidigung. Vor allem ist jeder gewonnene Schritt auf
den Höhen nördlich von Loos ein großer Gewinn für die
Verteidigung. Nicht wegen des Bodenbesitzes an
sich, sondern weil jene Positionen der Stadt Lens vorgelagert
sind, die räumlichen Verhältnisse ziemlich eng sind. Auch in
Champagne entwickelt sich die Schlacht für uns günstig.
Hier konnte sich der Feind nicht zu beiden Seiten der
Schlachtlinie weiter ausbreiten. Der kleine Gewinn bei
Maas kann schwerlich gerechnet werden und auf der an-
deren Seite, bei Wassy, kamen die Franzosen nicht in den
besetzten Höhen, die im Norden der Ortschaft
liegen und gegen die der Feind von Westen oder Südwesten
angreifen scheint. Die Verteidigung hat auch hier ihre
Aufgabe bis jetzt glänzend gelöst.

Im Osten machen unsere Angriffe gute Fortschritte. Die
Schlacht von Dubnau wird stark bedrängt und mit
Tagestagen angefaßt. Auf dem rechten Flügel, wo General
Löffler eingegriffen ist, dauert der Rückzug der
Feinde in schnellem Tempo fort. Die Gefahr eines Durch-
bruchs und die Umfassung unserer nördlich des wohnischen
Gebiets stehenden Heeresgruppen war nicht unbe-
achtet, da die Russen sehr starke Kräfte an jener Stelle
versammelt hatten. Die Gefahr ist beseitigt, der Feind ist ge-
zogen und weicht zurück. Das bedeutet eine wesentliche
Verbesserung der Gesamtlage, denn der russische Durchbruch
hätte natürlich auch auf unserer Seite sehr bedeutende
Veränderungen im rechten Flügel der Heeresgruppe, die unter
direktem Befehl des Oberkommandierenden von Hinden-
burg steht, unsere Truppen „im siegreichen Fortschreiten.“
Der letzte Tagesbericht der Russen hatte keinen Zweifel über
die günstige Entwicklung der Schlacht bei Wilna-Minsk ge-
lassen. Die Kavallerie der Armee v. Eichhorn, die durch
ihre schnelle und wirksame Plankombi Bewegung dem Zen-
trum den Sieg bereitet hatte, ist nach erfüllter Aufgabe von
Wilna zurückgezogen worden. Der Durchbruch bei Smo-
lensk-Wischniew ist nunmehr seinerseits auf die südlich und
nördlich dieses Raumes stehende russische Armee eine
bedeutende Wirkung aus.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Verfolgung der Russen in Wolhynien.

Alle italienischen Angriffe abgeschlagen.

Wien, 29. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
am 29. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Ostgalizien und an der Iwra ist unverän-
dert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Tarnopol
unser Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden
unser Feuer vertrieben.
Im wolhynischen Festungsgebiet warfen unsere Truppen
den Feind aus allen westlich der oberen Puslowka einge-
nommenen Nachstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie
den Feind verteidigte Dorf Boguslawka.
Die R. und R. Streitkräfte in Litauen verließ der
Feind.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Schlier-Joch-Gebiete vernichtete unser Artilleriefeuer
mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Viel-
gereuth nördlich des Coston angelegter italienischer Angriff
brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den Mtzli
Berg und den Tolmeiner Brückenkopf begann gestern Nach-
mittag ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein
Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte.
Beide Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgeschla-
gen. Bei Dolje warfen unsere Truppen den durch zer-
schossene Hindernisse in die Stellungen eingedrungenen Feind
sogleich wieder hinaus. Wie immer blieben alle Stellungen
fest in unserem Besitz. Im übrigen ging die Gefechtsstätigkeit
auch an der küstländischen Front über das gewöhnliche
Geschützfeuer und Geplänkel nicht hinaus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das
Hauptquartier berichtet von der Daranellefront: In der
Nacht zum 27. September unternahmen unsere aufklären-
den Kolonnen bei Anasorta einen überraschenden Angriff mit
Bomben auf die feindlichen Schützengräben. Wir erbeute-
ten über 50 Gewehre, Bajonette und Ferngläser. Bei Ari
Burnu brachten unsere auf dem rechten Flügel stehenden
Batterien eine feindliche Batterie von drei Geschützen zum
Schweigen und zerstörten ein Geschütz. Bei Sedd-ul-Bahr
am 27. September auf der ganzen Front beiderseitiges Ge-
wehfeuer, auf dem linken Flügel Artillerieduell, Kampf mit
Bomben im Zentrum. Einige fünfzig Feinde suchten anzu-
greifen, waren aber kaum einige Schritte von ihren Unter-
ständen entfernt, als sie größtenteils durch unser Feuer ver-
nichtet wurden. Der Rest flüchtete in die Schützengräben
zurück. Am 27. September traf eines unserer Flugzeuge mit
einer Bombe die feindliche Flugzeughalle auf Lemnos.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Unbegründete Gerüchte.

Berlin, 29. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Nord-
deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von verschiedenen
Seiten hören wir, daß wieder einmal die Mär herumge-
tragen wird, als trage der Reichskanzler seit längerer
Zeit mit dem Gedanken eines vorzeitigen und übereilten
Friedens mit England. Kommentare, die an eine Entschlie-
bung des engeren Vorstandes der konservativen Partei ge-
knüpft wurden, deuten an, daß auch bei dieser Rundgebung
solche Gerüchte mitgespielt haben. Wir sind ermächtigt,
nochmals diese Gerüchte als unbegründete und bössartige, die
Interessen des Reiches schädigende Treiberei zu bezeichnen.

Budapest, 29. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der
Berliner Korrespondent des „Pester Lloyd“ meldet, bezüg-
lich der Meldung der Petersburger Telegraphenagentur, daß
das deutsche Heer in Polen bemächtigt sei, eine Grundlage für
die Friedensbedingungen zu schaffen: In der Umgebung
der Petersburger Telegraphenagentur hätte man wirklich
wissen müssen, daß an einem solchen Gerüchte kein wahres
Wort ist und für Deutschland und seine Verbündeten gar
kein Grund vorliegt, über Hals und Kopf Frieden zu
schließen. Der andere hätte das vielleicht nötiger.

Der Balkan.

Der Bierverband und Griechenland.

London, 29. Sept. (Priv. Tel. d. Ztg. Indirekt,
zens. Ztg.) Havas meldet: Dem „Daily Chronicle“ wird
aus Athen berichtet: Gestern Abend haben die Ge-
sandten der verbündeten Mächte der griechischen
Regierung mitgeteilt, daß ihre Länder bereit seien, im Falle
des Angriffs gegen Serbien und Griechenland sogleich mit
Artillerie ausgerüstete Streitkräfte zu landen. Sie teilten
der griechischen Regierung ebenfalls mit, daß sie jeglichen
geforderten finanziellen Beistand gewähren würden.

Eine Ministerkrise in Bulgarien?

Paris, 29. Sept. (Priv. Tel. Indir., zens. Ztg.) Der
Agence Havas wird aus Sofia gemeldet, daß der bulgarische
Finanzminister und der Handelsminister ihre Demission ein-
gereicht hätten. Der offizielle Grund dieser Demission seien
Meinungsverschiedenheiten über ihren Standpunkt. Der
wahre Beweggrund sei eine Uneinigkeit mit Radoslawow
über die weitere Politik infolge der energischen Haltung
Griechenlands. Der König habe dem russenfreundlichen Ma-
linow in einer langen Audienz die Aufgabe angeboten, ein
neues Kabinett zu bilden.

Neue Einberufungen in der Türkei.

Konstantinopel, 29. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das
Amtsblatt veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, das die
Ernennung erteilt, die Achtzehnjährigen, die Eignung be-
sitzen, Offiziere oder Unteroffiziere der Reserve zu werden,
oder die die körperliche Tauglichkeit zum aktiven Dienst
haben, schon jetzt einzuberufen.

Hasil Ben Minister des Außern.

Konstantinopel, 29. Sept. (Priv. Tel. d. Ztg. Ztg., zens.
Ztg.) Kammerpräsident Hasil Ben wird voraussichtlich
heute zum letzten Male dem Parlament präsidieren, seine Er-
nennung zum Minister des Außern gilt als bevorstehend.

Die Abreise Dumbas.

London, 29. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Daily
News“ meldet: Dumba und seine Gemahlin werden am
nächsten Dienstag mit dem Dampfer „Nieuw Amsterdam“
von der Holland-Amerika-Linie von New York abreisen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 30. Sept. Die seit mehreren Jahren bei
der hiesigen Ortskrankenkasse beschäftigten Herren F. Leidner
und B. Roux haben sich gestern der durch die Reichsversicher-
ungsordnung vorgeschriebenen Kassengebühren-Prüfung unter-
zogen und dieselbe mit der Note „Gut“ bestanden. Die Prü-
fungskommission bestand aus den Herren Ph. Jeger-Falken-
stein, Vorsitzender, Kassenbeamter Schäfer-Frankfurt, Adam
W. Fischer und Ph. Kleinbühl, Beisitzer.

* Das Fest ihrer Silberhochzeit feierten gestern in eng-
stem Kreise die Eheleute Karl Mallebré.

* In den Haberhewswiesen wurde in den letzten Tagen
eine römische Begräbnisstätte freigelegt, welche bis jetzt 14
Gräber, sogenannte „Brandgräber“ enthält.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Gustav Rüder,
Niederseelbach, gefallen, Gefr. Joseph Scheib-Oberreifenberg,
l. verw., Emil Reiningner-Niedernhausen, gefallen, Konrad
Albert-Neuenhain, l. verw., Valentin Schmidt-Schwankheim,
gefallen.

* Rod a. d. W., 28. Sept. Herr Fritz Will hier selbst erntete
eine Kriegslastoffel im selten hohen Gewichte von 3 1/2 Pfd.

Wiesbaden, 29. Sept. Der Hausbursche Konrad Christ,
dem dieser Tage von seinem Brotherrn, einem hiesigen Metz-
germeister, der Auftrag erteilt wurde, in Biebrich eine An-
zahl Kunden zu besuchen, ist mit etwa 300 M. durchgebrannt,
da er dort vereinnahmt hatte. Man vermutet, daß er seine
Schritte nach Köln gewandt hat.

Limburg, 28. Sept. Der Westerwaldklub hielt hier seine
Jahresversammlung ab. Die Einnahmen betrugen 12 955,
die Ausgaben 9007 Mark. Ortsgruppen sind 25 vorhanden,
die Gesamtmitgliedszahl beträgt etwa 21 000. Der Besuch
der Studenten- und Schülerherbergen war bis Ende Juli
v. J. größer als im Jahre vorher, der Krieg hat den Wan-
derungen ein Ende gesetzt.

Worms, 28. Sept. Bei Heppenheim wurde das Fuhr-
werk des Heint. Fuchs von hier von der Eisenbahn über-
fahren. Die beiden Pferde waren sofort tot, Fuchs erlitt
einen Armbruch, ein Arbeiter anscheinend eine Schädelver-
letzung.

Essen, 29. Sept. Auf der Zeche Holland bei Wattenscheid
entstand heute morgen eine, vermutlich durch einen Spreng-
schuß verursachte Schlagwettersexplosion an einem Ausbruch
auf der 7. Sole, wo 42 Bergleute arbeiteten. 2 sind tot, 25
verletzt, davon 6 schwer. Der Betrieb ist nicht gestört.

Kleine Chronik.

* **Nichttrauertage.** Die von dem Oberregisseur Hugo Richter von der städtischen Oper in Breslau zum Besten unserer Truppen ins Leben gerufenen Nichttrauertage haben bis jetzt ein Gesamtergebnis von 217 665,54 M. erzielt. Es eröffnen sich durch diese Veranstaltungen ganz neue und große Einnahmequellen für das Rote Kreuz. Für die Eingänge werden Rauchwaren eingekauft; die Tabakindustrie hat also keine Nachteile. Von größeren Städten haben bis jetzt Breslau, Piesnitz, Bromberg, Altona, Essen und Dortmund Nichttrauertage veranstaltet. In Breslau gingen 64 657 M., in Altona 30 351 M., in Bromberg 25 000 M., in Piesnitz 9283 M., in Essen 5500 M. und in Dortmund 43 100 M. ein. Auch für hier hatten wir vor einiger Zeit die Abhaltung eines solchen Nichttrauertages vorgeschlagen.

* **Warnung.** Eine Reihe von Vorfällen zeigen, daß sich auf dem Lande Reisende den Familien gefallener Soldaten ausdrängen, um Aufträge auf photographische Vergrößerungen von Bildern und Lieferungen von Rahmen zu unrealen Preisen und Bedingungen zu erhalten. Es wird vor dieser gewissenlosen Ausbeutung gewarnt. Vor allen Dingen sei man mit dem Unterschriften bei derartigen Geschäften vorsichtig und wende sich lieber an bekannte Geschäfte, die für gewissenhafte Arbeit und solide Preise Gewähr leisten.

* **Vereinfachte Berichterstattung** über die Geschäftsführung der Krankenkassen auch für das Jahr 1916. In Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler hat der Minister für Handel und Gewerbe genehmigt, daß die Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen auch für das Jahr 1916, an Stelle der in der Bekanntmachung vom 9. Oktober 1913 vorgesehenen Nachweisungen, lediglich den Rechnungsabluß, die Vermögensnachweisung und die Mitgliedernachweisung einreichen. Durch die Versicherungsämter sind die Krankenkassen entsprechend in Kenntnis zu setzen.

Die landesherrliche Anerkennung des Bischofs von Hildesheim.

Berlin, 28. Sept. (W. T. N. Nichtamtlich.) Dem Bischof Josef Ernst wurde vom Kaiser die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung als Bischof von Hildesheim erteilt.

Das türkische Parlament.

Konstantinopel, 29. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., jenz. Ztg.) Während der russischen Dumatagung ein unruhiges Ende bereitet wurde, bot im Gegensatz dazu das gestern zusammengetretene türkische Parlament ein erfreuliches Bild der Einigkeit und der Entschlossenheit. Die prophetischen Worte, die der Kammerpräsident Halil Bey im März den Feinden der Türkei zurief, daß die Dardanellen deren Grab würden, gingen inzwischen in Erfüllung. Unter stürmischem Beifall nahm die Kammer einstimmig einen Antrag an, der den türkischen Streitkräften zu Lande und zu Wasser Anerkennung und Dank der Volksvertretung zum Ausdruck bringt.

Aufruf!

Die deutschen Vereine vom Roten Kreuz beabsichtigen eine große Liebesgaben sendung nach Rußland zu richten zur Unterstützung der unter einem unendlich harten Lese schmachenden Kriegs- und Zivilgefangenen. Der russische Winter steht vor der Tür. Kalt und erbarmungslos und doppelt gefährlich für die Unseren, deren Natur für solche Kälte nicht gewappnet ist. **Für sie muß etwas geschehen.** Durch eine Vereinbarung zwischen der deutschen und russischen Regierung ist die Gewähr vorhanden, daß vermittle Begleitung von neutralen Vertrauensleuten die Sendung über Schweden sicher ihren Bestimmungsort erreicht. Diese voraussichtlich nicht wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen, ist die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen. Zur Beschaffung der nötigen Geldmittel ist der **3. Oktober** als Opfertag bestimmt.

Gebe jeder 1 Mark für die Deutschen in Rußland!

Wenn jeder Einzelne diese kleine Gabe spendet, so kann die große Aufgabe erfüllt werden. Ist es doch Pflicht und Bedürfnis für die draußen kämpfenden und diesmal für die

Gefangenen

zu sorgen und, soweit es in unserer Macht steht, mitzuwirken, daß unsere braven Brüder in voller Gesundheit zu uns zurückkehren, wenn der Friede geschlossen ist. Unsere Sammlerinnen werden am **kommenden Sonntag** von Haus zu Haus gehen und wir hoffen, daß sie überall gütige Geber finden werden.

Königstein, den 30. September 1915.

Der Vorstand

der Kriegs-Fürsorge Königstein im Taunus.

Schreibmaschine

billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Junge Hasen

billig abzugeben.
Seitz, Schneidhain im Taunus.

Der deutsche Tagesbericht

war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung noch nicht eingetroffen

Eine Informationsreise sozialdemokratischer Abgeordneter.

Berlin, 29. Sept. Vier Führer der deutschen Sozialdemokratie, die Reichstagsabgeordneten Scheidemann, Dr. David, Ebert und Schöpslin haben, wie verschiedene Blätter melden, soeben eine Informationsreise zum westlichen Kriegsschauplatz und in die okkupierten Gebiete Nordfrankreichs und Belgiens beendet. Die Reise trug einen privaten Charakter. Sie hatte vor allem den Zweck, für das Studium der wissenschaftlichen Fragen, die mit dem Krieg zusammenhängen durch unmittelbare Anschauung Material zu liefern. Mehrfach trafen die Herren auf parlamentarische Kollegen, in Brüssel auf den Abgeordneten Sidelum und den bayerischen Abgeordneten Dürr, in Mons auf den volksparteilichen Abgeordneten Dr. Neumann-Hofer.

Vorausichtliche Bitterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Freitag, 1. Oktober: Geringere Bewölkung, trocken, nachts kalt, Morgennebel.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 9 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 6 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 9 Grad.

Selbst gerichtet.

Berlin, 29. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., jenz. Ztg., jenz. Bl.) Als russische Truppen vom 270. Infanterie-Regiment am 13. September 1914 zu Schillgallen im Kreis Tilsit von deutschen Truppen angegriffen und schwer bedrängt wurden, haben sie fünf friedliche Einwohner des Ortes aufgegriffen, mit Stricken gebunden, zwei davon durch Bajonettschläge getötet und zwei durch Bajonettschläge verwundet; dem fünften Gefangenen gelang es, mit den Verwundeten den Russen zu entkommen. Der Urheber dieser schändlichen Rohheit, Oberst Wolkow vom 270. russischen Infanterie-Regiment, ist in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten und hat, nachdem er zur Entlastung seines Gewissens sein Verbrechen eingestanden hatte, Selbstmord verübt.

Biehmarkt.

Wiesbadener Biehmarkt. Es waren aufgetrieben 45 Ochsen, 20 Bullen, 240 Kühe und Färsen, 435 Rinder, 80 Schafe und 283 Schweine. Preise pro 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 4-7 Jahre M 70-75. Schlachtgew.

M 128-138, junge, fleischige, und nicht ältere ausgemästete M 64 bis 70 (M 118-128), Bullen M 58-63 (M 106-115), Färsen höchsten Schlachtgewichtes M 60-68 (M 115-124), Kühe bis 7 Jahre M 54-60 (M 106-115), wenig gut entw. Färsen M 60-68 (M 115-124), mäßig gemästete Kühe und Färsen M 48-53 (M 95-105), feine Mastfärsen M 78 (M 132), mittlere Mast- und beste Saugfärsen M 70-78 (M 121 bis 132), geringere Mast- und gute Sauafärsen M 62-70 (M 109-121), vollfleischige Schweine bis 100 kg Lebendgewicht M 135-138 (M 170 bis 180), unter 80 kg M 132-134 (M 170-175). Von den Schweinen wurden verkauft zu M 180 9 St., zu M 178 12 St., zu M 176 12 St. & artverkauft: Bei allgemeinen regem Geschäft Markt geräumt.

Musterung.

Die Nachmusterung der bei früheren Aushebungen als „d. u.“ oder „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ ausgemusterten Personen aus Königstein i. T., die in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. Dezember 1895 geboren sind, findet statt.

a) Für Unausgebildete,

das sind alle diejenigen, die sich beim Gemeindevorstand zur Rolle anzumelden hatten, am Freitag, den 1. Oktober

b) Für Ausgebildete

das sind alle, diejenigen, die sich beim Meldeamt anzumelden hatten, am Freitag, den 8. Oktober 1915.

Als Musterungsort ist der „Raffaeller Hof“, Bad Homburg, Unterort 2, bestimmt.

Sämtliche im Gemeindebezirk sich aufhaltenden Wehrpflichtigen obenbezeichneter Art haben sich an den oben bezeichneten Terminen vormittags 8 1/2 Uhr rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Ausgenommen sind die Kriegsrentenempfänger von 1914/15 und die ausdrücklich Befreiten. Außerdem sind nur die festgestellten Beamten und ständigen Arbeiter der Eisenbahnen, Post und Telegraphie von der persönlichen Gefährdung im Musterungstermin befreit, sofern Unabkömmlichkeitsbescheinigungen bis zum Termin hier eingehen.

Sofort einzelne Wehrpflichtige noch über ihre Gefährdungspflicht im Zweifel sind, haben sie sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere umgehend hier Auskunft zu holen.

Ausgenommen sind die Kriegsrentenempfänger von 1914/15 und die ausdrücklich Befreiten. Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Ausmusterungsscheine oder Pässe sind mitzubringen und im Musterungstermin abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimorten, auf den Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Königstein im Taunus, den 24. September 1915.
Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen wiederholt den Ausdruck des Hafers zu beschleunigen und den Ertrag umgehend im Rathaus, Zimmer 3, anzugeben.

Königstein i. T., den 29. September 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Betr. Bestandsaufgabe über Hülfsfrüchte.

Unter Bezugnahme auf die im Kreisblatt unterm 25. September 1915 veröffentlichte Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülfsfrüchten vom 26. August 1915 werden die Besitzer von Hülfsfrüchten aufgefordert, ihre Bestände bis zum 5. Oktober d. Js. dem Magistrat, Zimmer Nr. 3, anzuzeigen. Dortselbst werden die zur Aufnahme des Bestandes erforderlichen Formulare ausgegeben.

Königstein i. T., den 28. September 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. Oktober 1915, vormittags 11 Uhr, werde ich am alten Rathaus hier selbst 1 Nähtisch, 1 Tonnale mit 1 Mattpflanze, 2 Blumenpflanz, 2 Bilder, 1 zweifür. Kleiderständer, 1 Oudapothek, 1 emailierte Badewanne und 1 Badeofen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Königstein i. T., den 30. September 1915.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Es wird gebeten, alte Regenschirmbezüge, welche zum Ueberziehen warmer Westen für unsere Soldaten verwendet werden sollen, im Herzogin Adelheidstift Montags und Donnerstags, nachmittags von 4-6 Uhr, abgeben zu wollen.

Die Abgabenteilung.

Neu eingetroffen!

Conservengläser

in allen Grössen bei Wilhelm Aumüller, Limburgerstrasse 1, Königstein im Taunus.

Rübsamen'sche

Sprach- und Handelslehranstalt

Kaufm. Ausbildung!

Handelsschule

Neu-Aufnahme

von Schülern und Schülerinnen

für das Winter-Halbjahr

Prosper. frei. Beratung bereitwilligst

nächst, Kaiserstr. 8

Küchenmädchen

= gesucht.

Edenhotel, Königstein i. T.

1 000 Ztr. Kelterobst

sowie einen großen Posten

Tafelobst

hat auf dem Baum abzugeben

Fehrl. von Binde'sche Ob-

plantage, Hof Reiters b. König-

stein

! Fische!

heute von der See eintreffend

Schellfische

40 u. 50 Pf.

morgen Freitag zwischen 9 und

10 Uhr vormittags abzugeben

Verlag, Daus Limpurg,

Königstein, Fernruf 106.

! Helft !

unseren Verwundeten

im Felde.

Rote+Lotterie

Ziehung am 20. Sept. bis 2. Okt.

Gewinne in Bar ohne Abzug

1 Hauptgewinn M. 100 000

1 " " 50 000

1 " " 20 000

1 " " 10 000

1 " " 5 000

Gewinne zu Markt

5000-1000-500-100-50-15-

Loose M. 3.30

für auswärtige Spieler erfolgt

Befellungen am besten auf dem

Abchnitt einer Botenreise, die

bis 5 Pf. nur 10 Pf. Porto kostet

u. sicherer als ein einfacher Brief

Rötger,

Königl. Preuß. Lotterie-Gewinn

Höchst a. M. - Fernruf 72